

Ohne Kampf**kein Fortschritt!**

Schwarz-blaue Regierung tritt die Volksbegehren mit Füßen

Das Volksbegehren „Don't smoke“ für den Nichtraucherschutz und das Frauenvolksbegehren sind noch in der Einleitungsphase, bekommen aber schon viel Unterstützung. „Wie die schwarz-blaue Regierung mit diesen Volksbegehren umgeht, ist zum Schämern“, sagt FSG-Landesvorsitzender Andreas Stangl.

Die FPÖ gibt sich gerne als „Vorkämpferin der direkten Demokratie“. Jetzt ist das Volksbegehren „Don't smoke“ der Krebshilfe und der Ärztekammer schon in seiner Einleitungsphase unglaublich erfolgreich: 8.400 Unterschriften wären erforderlich gewesen, mehr als 350.000 Menschen haben bereits unterschrieben!

Verhöhnung der Unterstützer

Doch die FPÖ, die den schon beschlossenen Nichtraucherschutz unbedingt verhindern will, hat plötzlich mit direkter Demokratie keine Freude mehr: Mit Hilfe ihres Regierungspartners ÖVP will sie den Nichtraucherschutz im Nationalrat stoppen. Irgendwann im Jahr 2021 (!) sei aber dann eine Volksabstimmung vorstellbar, so die FPÖ. Ärger kann man die direkte Demokratie und die hunderttausenden UnterstützerInnen des Volksbegehrens nicht verhöhnern!

Gleichberechtigung kein Anliegen

Dass die schwarz-blaue Regierung für sozialen Rückschritt steht, zeigt auch die Haltung ihrer weiblichen Mitglieder: Durch den männlichen

Regierungssprecher ließen sie verkünden, dass sie das laufende Frauenvolksbegehren nicht unterschreiben werden. Frauensolidarität sieht ganz anders aus. „Aber Gleichberechtigung ist Schwarz-Blau eben kein Anliegen – ganz im Gegenteil“, stellt FSG-Landesvorsitzender Stangl fest.

Die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen rufen zur Unterstützung des Volksbegehrens „Don't smoke“ für den Nichtraucherschutz und selbstverständlich auch zur Unterstützung des Frauenvolksbegehrens auf! Näheres zu den beiden Volksbegehren unter <https://www.dontsmoke.at/> und unter <https://frauenvolksbegehren.at/> !



„Die schwarz-blaue Regierung lehnt die beiden Volksbegehren ab, weil sie für sozialen Rückschritt steht!“

Andreas Stangl
FSG-Landesvorsitzender

